

Kurzbericht
Auftaktveranstaltung zum
12. Deutschen Seniorentag 2018 „Brücken bauen!“
am 20. Juni 2017
in der Bürgerhalle des Dortmunder Rathauses

Der offizielle Startschuss zur Vorbereitung des 12. Deutschen Seniorentages, der vom **28. bis 30. Mai 2018** in den Westfalenhallen Dortmund stattfinden wird, fiel bei der Auftaktveranstaltung im Dortmunder Rathaus.



Der Einladung der BAGSO an die Vertreterinnen und Vertreter der BAGSO-Mitgliedsverbände, der in der Seniorenarbeit aktiven Dortmunder Organisationen sowie der Stadt Dortmund – folgten ca. 180 Menschen. Sie nutzten die Gelegenheit, sich über Planungsstand und Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren.



2018 werden rund 15.000 Besucherinnen und Besucher erwartet, die sich in etwa 100 Veranstaltungen zu Themen aus den Bereichen Gesundheit, Pflege, Engagement, Politik, Sicherheit, Vorsorge und Wohnen informieren können.

Der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier wird den 12. Deutschen Seniorentag am 28. Mai 2018 mit einer Rede auf der Festveranstaltung eröffnen.



Birgit Jörder, Bürgermeisterin der Stadt Dortmund: In Dortmund, der zehntgrößten Stadt Deutschlands mit 180 Nationen, sind ca. 25% der Einwohnerinnen und Einwohner über 60 Jahre alt.

Viele Menschen, die während ihres Berufslebens hier gewohnt haben, bleiben auch im Ruhestand in Dortmund, weil sie hier eine gute Infrastruktur und zahlreiche Freizeit-; Kultur- und Bildungsangebote vorfinden. Darüber hinaus gibt es in der Stadt ein großes Netz an Informations- und Beratungsangeboten, die für Migrantinnen und Migranten zunehmend zweisprachig angeboten werden. Zusammen mit der Gastfreundschaft seiner Bürgerinnen und Bürger bietet Dortmund somit beste Voraussetzungen für die Ausrichtung des 12. Deutschen Seniorentages.



Franz Müntefering, Vorsitzender der BAGSO dankte in seinem Grußwort der Stadt Dortmund für den freundlichen Empfang und die Möglichkeit, die Auftaktveranstaltung in der Bürgerhalle durchzuführen.

Er stellte zunächst kurz die BAGSO vor und betonte, dass es in einer Demokratie unverzichtbar ist, dass Menschen ihre Bedürfnisse und Interessen artikulieren. Dies bedeute jedoch nicht, dass die BAGSO sich ausschließlich für die Belange älterer Menschen einsetzt.

„Wir sind nicht blind, wir wissen, dass alle Generationen aufeinander angewiesen sind. Die Arbeit der BAGSO ist – so ihr Vorsitzender – dadurch gekennzeichnet, dass sie „meistens unspektakulär im Stillen arbeitet, überparteilich und überkonfessionell. Sie beschreibt die Probleme und gibt Impulse für Lösungen. Die BAGSO nimmt die Politik in die Pflicht, aber auch die älteren Menschen selbst, die das Recht haben, Forderungen zu stellen, die aber auch bereit sein müssen, sich selbst einzubringen.“ Er sprach seinen Dank aus an alle, die „die Ärmel hochkrempeln und etwas tun“. Dass deren Engagement auch ihnen zugutekomme, sei längst erwiesen, denn es gebe die Möglichkeit, sich zu bewegen und sich zu begegnen, die beste Vorbeugung gegen Einsamkeit, die ein großes Problem in unserer Gesellschaft sei.

Alle drei Jahre gehe die BAGSO mit einer großen, sehr interaktiven Veranstaltung, den Deutschen Seniorentagen, an die Öffentlichkeit, jeweils in einer anderen Stadt. Die Deutschen Seniorentage zeichnen sich dadurch aus, dass sie nicht von „oben“ organisiert werden, sondern von den ehren- und hauptamtlichen Vertreterinnen und Vertretern der (zurzeit) 114 BAGSO-Verbände und anderer Kooperationspartner.

Für den 12. Deutschen Seniorentag 2018 hat die BAGSO das Motto „Brücken bauen“ gewählt. „Es geht darum Brücken zu bauen, nicht Mauern. Brücken verbinden. Brücken führen zueinander: Generationen. Dorf und Stadt. Neues und Altes. Zuwanderer und Einheimische. Leise und Laute. Mutige und Furchtsame. Hilfsbedürftige und Hilfsbereite. Menschen zu Menschen“, so Franz Müntefering. Er appellierte an die Anwesenden, in ihren Kommunen, in ihrem Wirkungskreis Botschafter für diese Idee und den Deutschen Seniorentag zu werden und möglichst viele Menschen zu motivieren, nach Dortmund zu kommen.

Dr. Gabriele Müller-List, Referatsleiterin in der Abteilung „Demografischer Wandel, Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege“ im **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** begrüßte die Anwesenden und richtete Grüße von **Ministerialdirektor Dr. Matthias von Schwanenflügel** aus, der verhindert war.

„Statistische Daten und Forschungsergebnisse, die Altenberichte der Bundesregierung und auch der Austausch mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen, dem „Sprachrohr“ der älteren Menschen, dies alles ist die Basis für die Ausgestaltung einer guten Seniorenpolitik“, so Frau Dr. Müller-List.

Insbesondere der Ende 2016 erschienene Siebte Altenbericht habe eine große Be-



deutung, denn er zeige die Bedingungen auf, die ein positives Altern ermöglichen. Und das sehe in der Eifel anders aus als in Dortmund. Aufgabe der Politik sei es, gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen. Die Bundesregierung habe mit Blick darauf im gesamten Bundesgebiet Eckpunkte für ein gesamtdeutsches Fördersystem für strukturschwache Regionen ab dem Jahr 2020 beschlossen.

Programme wie die Mehrgenerationenhäuser und die lokalen Allianzen für Demenz haben sich – so Frau Dr. Müller-List – bewährt. Fest stehe, dass die Kompetenzen der Kommunen erweitert werden müssen und – ein zweites – die Akteure vor Ort sich vernetzen müssen.

Die Deutschen Seniorentage seien „einzigartig“, sie seien eine Plattform für aktuelle Informationen, für Begegnung und Austausch und sie zeigten auf, welche Bedürfnisse und Probleme ältere Menschen haben.

„Die Politik ist darauf angewiesen zu wissen, wie ältere Menschen leben möchten. Sie muss wissen, was erforderlich ist für ein selbstbestimmtes Leben im Alter, wo Unterstützung notwendig ist und wie diese Hilfen zu gestalten sind“, sagte die Referatsleiterin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Ministerialdirigent Markus Leßmann, Abteilungsleiter „Pflege, Alter, demographische Entwicklung“, **Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA)**



„Die Seniorenpolitik hat in Nordrhein-Westfalen einen großen Stellenwert und impliziert sowohl das aktive Alter als auch die Altersphase, in der Betreuung und Pflege im Vordergrund stehen. Daher hat die rot-grüne Landesregierung auch gern ihre Förderung für den 12. Deutschen Seniorentag zugesagt. Und da es in Bezug auf seniorenpolitische Fragen nur wenige Unterschiede zwischen den Parteien gibt, gibt es für mich keinen Grund daran zu zweifeln, dass auch die neue, die schwarz-gelbe Regierung das Projekt unterstützen wird. Die Partizipation älterer Menschen, z.B. durch Seniorenbeiräte, ist der nordrhein-westfälischen Landesregierung ein großes Anliegen. Ich würde mich freuen, wenn der 12. Deutsche Seniorentag dazu beiträgt, die Bedeutung der gesellschaftlichen Teilhabe von Seniorinnen und Senioren noch stärker zu verdeutlichen.“



Birgit Zoerner, Dezernentin für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Sport und Freizeit der Stadt Dortmund

Sie freut sich sehr, dass der 12. Deutsche Seniorentag nach Dortmund komme, so die Sozialdezernentin. „Die Kommunen sind sehr wichtig bei der Lösung der Probleme, die im Alter auftauchen können.“

Ich bin gespannt auf den Austausch mit den Gästen aus anderen Städten und Kommunen.

Dortmund ist in vielen Bereichen der Seniorenarbeit Vorreiter, u.a. durch die enge Kooperation zwischen der Stadt und den Wohlfahrtsverbänden, die es ermöglicht, passgenaue Lösungen zu finden. Die Beratungs- und Unterstützungsangebote sind allerdings zurzeit freiwillige Leistungen der Kommune, die Gefahr laufen, in Zeiten knapper Kassen gekürzt zu werden. Daher ist es unser Bestreben, uns – auf politischer Ebene – dafür stark zu machen, dass sie zu Pflichtaufgaben der Kommunen werden – mit auskömmlicher Finanzierung. Ich hoffe, dass der 12. Deutsche Seniorentag dazu einen Beitrag leisten kann, den Druck auf die Politik zu erhöhen“, so die für die Seniorenarbeit in Dortmund zuständige Dezernentin.



Rosemarie Liedschulte, erste stv. Vorsitzende des Seniorenbeirats der Stadt Dortmund

Der Seniorenbeirat der Stadt Dortmund, den es seit 25 Jahren gibt, sieht seine Hauptaufgabe darin, die Distanz zu verringern zwischen den Seniorinnen und Senioren und der Verwaltung. Er möchte aus einem Nebeneinander ein

Miteinander machen, aus einem Gegeneinander ein Füreinander.

Des Weiteren wolle er älteren Menschen helfen, ihr „neues Rollenfach“ zu lernen. Um dies zu verdeutlichen zitierte Rosemarie Liedschulte Goethe: „Älter werden heißt selbst ein neues Geschäft antreten; alle Verhältnisse verändern sich, und man muss entweder zu handeln ganz aufhören oder mit Willen und Bewusstsein das neue Rollenfach übernehmen.“



Dr. Guido Klumpp, Geschäftsführer der BAGSO stellte zunächst den Deutschen Seniorentag in Bildern und Zahlen vor, er gab einen Überblick über den Ablauf und die Struktur sowie die Zielgruppen der dreitägigen Großveranstaltung.

Das Programm wird zusammen von der BAGSO, ihren Mitgliedsverbänden und weiteren Kooperationspartnern gestaltet. Dazu gehören etwa 200 Veranstaltungen und eine Messe mit rund 250 Ausstellern. Die Veranstaltung ist eine vielfältige Informations- und Diskussionsplattform für alle, die sich mit Fragen des Engagements, der gesundheitlichen Vorsorge, des Wohnens, der gesellschaftlichen Teilhabe älterer Menschen und den Bedingungen für eine gute Pflege auseinandersetzen.

Zahlreiche „Mitmach-Angebote“ geben Gelegenheit, etwas für die eigene körperliche und geistige Fitness zu tun. Aber auch die Unterhaltung kommt nicht zu kurz.

Der 12. Deutsche Seniorentag beginnt mit einer großen Festveranstaltung am Montag, 28. Mai 2018, auf der der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sprechen wird. Am Abend findet in der Evangelischen Stadtkirche Sankt Reinoldi ein Ökumenischer Gottesdienst statt.

Herr Dr. Klumpp rief die Zuhörerinnen und Zuhörer dazu auf, sich einzubringen, Vorschläge zur Organisation, zum Rahmenprogramm und zu möglichen Veranstaltungen zu machen.

Darüber hinaus bat er sie, die Menschen in ihrem Kreis zu motivieren, am 12. Deutschen Seniorentag teilzunehmen. Für die Werbung wird die BAGSO gern Informationsmaterialien zur Verfügung stellen.



Dr. Barbara Keck, Geschäftsführerin der BAGSO Service Gesellschaft

„Auf der Messe präsentieren zahlreiche Aussteller Produkte und Dienstleistungen für die Zielgruppe 50plus, die sich durch ein besonderes Maß an Qualität, Komfort und Serviceleistungen auszeichnen. Darüber hinaus gibt es attraktive Angebote und Parcours, die Gesundheitstests und zum Ausprobieren anregen.“

Die Stände der BAGSO-Verbände bieten einen Überblick über die vielfältigen Formen und Möglichkeiten des Engagements für alle Menschen. Sonderausstellungen wie der regionale Treffpunkt Ruhrgebiet, die Treffpunkte Digitale Welt und Gesundheit runden das Angebot ab.“

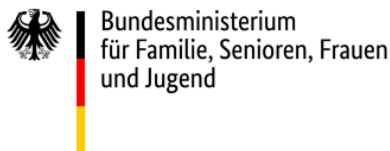


Im Anschluss an die Vorträge hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, Fragen zu stellen und Anregungen zu geben.

Alle Fotos: Dortmund-Agentur / Roland Gorecki

Förderung des 12. Deutschen Seniorentages

Der 12. Deutsche Seniorentag wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, vom Land NRW und der Stadt Dortmund gefördert. Ein weiterer Kooperationspartner sind die Westfalenhallen Dortmund.



Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



DORTMUND

Kontakt

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)
Projektleitung Deutscher Seniorentag: Heike Felscher
E-Mail: dst@bagso.de

Pressereferat: Ursula Lenz
Thomas-Mann-Str. 2-4 , 53111 Bonn
E-Mail: lenz@bagso.de, Tel.: 0228 / 24 99 93 18

Messe-Organisation BAGSO Service Gesellschaft: Katharina Braun
E-Mail: messe-dst@bagso.de, Tel.: 0228 / 55 52 55 50

Organisation „Treffpunkt Ruhrgebiet“
KAD Kongresse & Events KG
E-Mail: treff.Ruhrgebiet@kongressagentur.net
Tel.: 0 23 66 / 939 91 60

Unter www.bagso.de sowie www.deutscher-seniorentag.de finden Sie jeweils aktuelle Informationen.